

ABFALLVERMEIDUNGSDIALOGE 2014-17

Abfallvermeidung durch neue Nutzungsformen

**DIALOG 8: ABFALLVERMEIDUNG DURCH PRODUKTDIENSTLEISTUNGSSYSTEME -
ERFOLGSBEDINGUNGEN FÜR AKTEURSKOOPERATIONEN**

**Dialoge 8 & 9: „Abfallvermeidung durch Produktdienstleistungssysteme“
21./22. Juni 2016; Umweltbundesamt, Berlin**

AbfallvermeidungsDialoge von BMUB/UBA

Dialog-Charakter

- Intensive Diskussion im kleinen Kreis persönlich eingeladenener Expertinnen und Experten mit dem Ziel der Erzeugung bzw. Stärkung eines gemeinsamen Verständnisses von IST-Situation, bestehender Probleme und möglicher Lösungen
- Basierend darauf gemeinsame Formulierung von Handlungsempfehlungen

Dialog-Regeln

- Die Beteiligten sprechen/agieren als Personen, nicht als Vertreter einer Organisation/Gruppierung (es sei denn, dies wird explizit benannt).
- Ergebnisse (Konsens/Dissens) werden gemeinsam formuliert/abgestimmt (=> Protokollierung).

Ablaufplan 1/2

- 10:30** **Begrüßung und Einführung**
(BMUB/UBA/Ökopol)
- 10:50** **Bedeutung von Akteurskooperationen für Produktdienstleistungssysteme und zu deren wirksamen Unterstützung**
Impulsvorträge

Anschließend Diskussion
- 11:40** **Praktische Beispiele für unterschiedliche Kooperationsmöglichkeiten**
Vorstellung von Beispielen für Kooperationsformate

Anschließend Diskussion
- 13:00 MITTAGSIMBISS
- 13:45** **Ziele und Erfolgsfaktoren unterschiedlicher Kooperationsmodelle**
Austausch in Kleingruppen zu Kooperationsvoraussetzungen, -zwecken, -barrieren, -wirkungen und Erfolgsfaktoren sowie ihrer Übertragbarkeit anhand von unterschiedlichen Kooperationsformen („Basismodellen“)

Vorstellung der Ergebnisse der Kleingruppen
Diskussion und Ergebnissicherung
- 15:30** **Verfügbare Instrumente zur Förderung der Kooperationsmodelle**
Vorstellung und Diskussion bestehender Förderinstrumente zur Unterstützung der unterschiedlichen Kooperationsmodelle

Podiumsgespräch und Diskussion
- 16:00 KAFFEPAUSE

Ablaufplan 2/2

- 16:15** **Empfehlenswerte Fördermaßnahmen für den Kooperationsaufbau zur Stärkung abfallvermeidender Produktdienstleistungssysteme**
Moderierte Diskussion
- 17:15** Zusammenfassung der Ergebnisse
(Ökopol)
- CA. 17:30 ENDE DES 8. DIALOGES

IM ANSCHLUSS BESTEHT DIE MÖGLICHKEIT ZUR FORTFÜHRUNG DER GESPRÄCHE BEI EINEM GEMEINSAMEN ABENDESSEN IN DER TRATTORIA PIZZERIA TOSCANA.

Rückblick AbfallvermeidungsDialog 7 Produktdienstleistungssysteme – Beispiele aus der Praxis:



Rückblick AbfallvermeidungsDialog 7

Kriterien zur Identifikation abfallvermeidender Produktdienstleistungssysteme?

Ziel

- Identifikation und Diskussion geeigneter Kriterien zur Identifikation abfallvermeidender Produktdienstleistungsangebote (sowie deren Operationalisierung)

Ausgangsbasis

- Kriterienvorschlag von IÖW/Ökopol: produktgruppenspezifische Kriterien, produktspezifische Kriterien, systemspezifische Kriterien

Vorgehen

- Prüfung, Ergänzung und Weiterentwicklung der Kriterien für die Bereiche „Mobilität“, „Alltagsgegenstände“ und „Kleidung“

Kriterienset (Vorschlag) 1/3

Produktgruppenspezifische Kriterien

Kriterium	Begründung
Seltene Nutzung	Begünstigt Konsumpraktiken wie Leihen und Mieten anstelle von Individualbesitz
Hohe Qualität und Haltbarkeit	Verhindert schnelles Verschleißen und Kaputtgehen
Hohe Anschaffungskosten	Macht im Vergleich günstigere Miet- und Leihprodukte attraktiver
Niedriger Symbolwert für Nutzer/innen	Befördert die Akzeptanz der Nutzung eines PPS
(...)	
(...)	

Quelle: IÖW und Ökopoll

Kriterienset (Vorschlag) 2/3

Produktspezifische Kriterien

Kriterium	Begründung
Standardisierung	Senkt Nutzungsvoraussetzungen und erhöht Bedienungsfreundlichkeit
Aufrüstbarkeit	Erhöht die Anpassbarkeit an individuelle Kundenwünsche
Verfügbarkeit von Ersatzteilen	Erhöht Reparaturfähigkeit
Recyclingfähigkeit, Schadstofffreiheit, emissionsarm	Erhöht die allgemeine Umweltfreundlichkeit
(...)	
(...)	

Quelle: IÖW und Ökopoll

Kriterienset (Vorschlag) 3/3

Systemspezifische Kriterien

Kriterium	Begründung
Hohe Reputation und Zuverlässigkeit	Sichert die mittelfristige Stabilität des Angebots
Einfache Nutzbarkeit	Senkt Zugangsvoraussetzungen
Hohe Servicequalität	Erhöht die Kundenbindung und -zufriedenheit
Vollständigkeit und Erweiterbarkeit des Angebots	Erweitert (potenzielle) Kundengruppen
Gute Kommunizierbarkeit des Funktionsprinzips	Verbessert Marketingmöglichkeiten und erleichtert Kundenansprache
(...)	
(...)	

Quelle: IÖW und Ökopol

Ergebnisse der Kriteriendiskussion

Bereich „Mobilität“

- Produktgruppen- und produktspezifische Kriterien sind im Bereich Mobilität grundsätzlich gut anwendbar
- Einzelne Änderungsvorschläge:
 - *Niedriger Symbolwert* eher nicht zutreffend
 - Neu: *Hohe Fixkosten*
- Umfassendere Ergänzungen bei systemspezifischen Kriterien:
 - Neu: *Erfüllung sozialer Bedürfnisse* (z. B. Gemeinschaftlichkeit, neue Erlebniskultur)
 - Neu: *Anreizstrukturen für die Realisierung des Substitutionseffekts* (z. B. Bonus, wenn Eigentum abgeschafft wird)
 - Neu: *Gute Zugänglichkeit*
 - Neu: *Attraktives Kosten-Nutzen-Verhältnis*
 - Neu: *Beitrag zur sozial-ökologischen Transformation*

Ergebnisse der Kriteriendiskussion

Bereich „Alltagsgegenstände“

- Betrachtung unter dem Blickwinkel von Förderungsentscheidungen
- Produktbezogen eher Ausschlusskriterien formulieren
 - *Keine Neuprodukte*
 - *Keine Einweg-/ Wegwerfprodukte*
 - *Keine Produkte, die hoch schadstoffhaltig sind*
 - *...*
- Systembezogene Kriterien eher „Indizien“ zur Prüfung der Förderungswürdigkeit, z. B.
 - *Transparente Bestrebungen zur Erhöhung der Nutzungszyklen*
 - *Ergänzung bestehender regionaler Angebote*
 - *Nutzung bestehender Infrastrukturen*
 - *Anschluss an etablierte Nutzungsmöglichkeiten*

Ergebnisse der Kriteriendiskussion

Bereich „Kleidung“

- *Gesamtnutzungsdauer des Produkts im PDS > Nutzungsdauer im Falle von Individualeigentum*
- *Hohe Bedeutung des Produkts für den Nutzer (durch Marke, Aktualität, Design) -> erhöht Bereitschaft, mehr Aufwand in einen alternativen „Nutzungs- bzw. Konsumstil“ zu investieren, bzw. diesen überhaupt einmal auszuprobieren*
- *Hochwertigkeit/Robustheit des Produkts (Langlebigkeit)*
- *Weiternutzung oder möglichst hochwertiges Recycling des Produkts am Ende der Nutzungsphase im PDS*

- *Aber: Ob das Angebot im Vergleich zum „konventionellen“ Eigentum tatsächlich eine abfallvermeidende Wirkung hat, kann durch das alleinige „Anlegen“ der Kriterien nicht bewertet werden ...*

Kooperationsmodelle: Mögliche „Prototypen“

Anbieter von Produktdienstleistungssystemen kooperieren mit ...

- Kommunen, Gemeinden oder Städten
(„Basismodell 1“)
- anderen Anbietern von Produktdienstleistungssystemen
(„Basismodell 2“)
- „klassischen“ Unternehmen
(„Basismodell 3“)
- ggfs. weiteren Institutionen/ Akteuren ...

Welche Funktion und Bedeutung haben solche Kooperationen?

Was braucht es, damit solche kooperative Beziehungen zustande kommen und Bestand haben? (Erfolgsfaktoren)